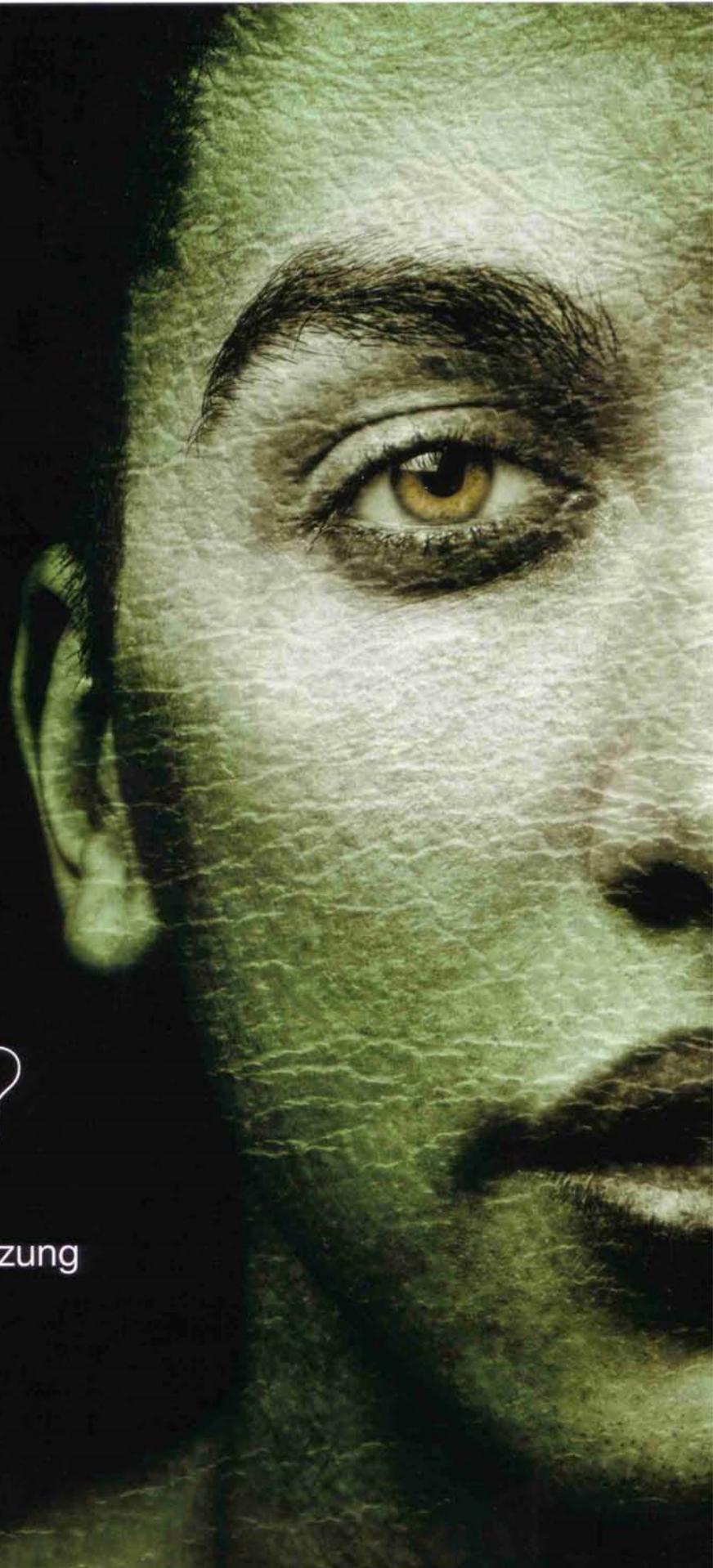




„Anti-Pollution“ lautet derzeit die Devise. Denn was sich an Fassaden, Pflanzen und auf unserer Erde niederschlägt, geht auch an der Haut nicht spurlos vorbei. Gefragt sind Wirkstoffe, die „aufklaren.“

# Graufilm?

Paroli der Hautverschmutzung



**N**och vor zwei Jahren galten Anti-Pollution-Substanzen als Spezial-Wirkstoffe, mit denen Männern Kosmetik nähergebracht werden sollte. Mittlerweile hat sich das Thema weit im Bereich der Kosmetik verbreitet. Der Markt der Anti-Pollution-Inhaltsstoffe wächst beständig – auch wenn sich das Ziel der Produzenten, sich damit die große Gruppe der Männer als Zielgruppe zu erschließen, nicht unbedingt erfüllt hat.

Was bedeutet Anti-Pollution im Zusammenhang mit Kosmetik? Wie passen die Aspekte (Umwelt)-Verschmutzung und Hautpflege zusammen? Unsere Umgebung – und natürlich auch die Luft – ist durch eine Vielzahl von Abgasen und Schmutzpartikeln sowie durch Zigarettenrauch und Schwermetalle belastet. Diese Verschmutzungen lagern sich auch auf der Haut ab, wogegen man mit Anti-Pollution-Konzepten gezielt etwas zu tun versucht.

### Mit „Alt“ gegen „Neu“

Eine interessante Möglichkeit, den heutigen Hautverschmutzungen und -belastungen von außen gegenzusteuern, liefert ein Vorfahre unseres heutigen Hartweizens: der Pharaonen-Weizen. Untersuchungen haben ergeben, dass er 20 bis 40 Prozent mehr Eiweiß, Aminosäuren, Vitamine und Mineralstoffe enthält als herkömmlicher Weizen. Besonders reichhaltig ist er an Vitamin E, das vor dem Ranzigwerden schützt. Für die Kosmetik wurde der sagenumwobene Inhaltsstoff (INCI: Triticum Turgidum Seed Extract) erst vor kurzer Zeit entdeckt – aufgrund seiner energetisierenden und besonders reichhaltigen Eigenschaften. Er ist hypoallergen und wird trotz des Gehalts an Gluten von vielen Weizenallergikern gut vertragen.

Studien zeigen, dass die negativen Einflüsse von Schadstoffen auf die Hautzellen durch den Pharaonen-Weizen deutlich verringert werden. Das Zellwachstum wird erheblich gestärkt und die Energie besser in den Zellen gespeichert: in Form des energiereichen Bausteins ATP (Adenosintri-phosphat). Dieser Wirkstoff lässt sich somit gut für moderne kosmetische Konzepte gegen stressbedingte Hautbelastungen nutzen. Die schützenden Eigenschaften machen ihn auch höchst attraktiv für innovative und hochwertige Anti-Aging-Präparate. Diese können somit nicht nur gegen Falten wirken, sondern die Haut zusätzlich

# NEOVITA™

HerbaCeuticals

## HerbaCeuticals

Die Kraft der Pflanzen  
kombiniert mit innovativen Wirkstoff-Systemen  
für besonders effektive Behandlungen

### Die Alternative für gesunde Haut

Gesunde, schöne Haut  
Regenerative Hautpflege stärkt die  
Hautgesundheit

Ohne Konservierungsstoffe  
Im sterilen Spender langfristig haltbar

Mousse-Carrier-System  
Hohe Wirksamkeit durch innovative  
Technologie

Sichtbare Ergebnisse  
für erfolgreiche Behandlungen

Einzigartig umweltbewusst  
im Pfand-Mehrweg-Verpackungssystem

Überzeugen Sie sich selbst.  
Rufen Sie gleich an! Telefon: 0 62 26 - 92 16 0



Gewinner des Sisters BeautyPro Awards HK 2010 + 2011  
Preisträger des READER'S CHOICE AWARD 2009 + 2011

Innovative Wirkstoff-Systeme • Beste Verträglichkeit

D-69256 Mauer/Heidelberg • Telefon: 0 62 26 - 92 16 0  
Fax: 0 62 26-92 16 66 • info@neovita.de • www.neovita.de

auch vor schädigenden äußeren Einflüssen schützen.

Ein weiterer innovativer Rohstoff, der zum gezielten Schutz vor Umweltbelastungen entwickelt wurde, enthält Extrakte aus Efeu, Sonnenblumenkernen und Reiskleie (Os-mopur™). Er wird mit den Aussagen „Schutz der Hautzellen vor der zellschädigenden Wirkung von Zigarettenrauch, Schwefeldioxid und Schwermetallen“ beworben. Verschiedene Untersuchungen zum Nachweis dieser Aussagen wurden durchgeführt. Die eingesetzten Extrakte aus Sonnenblumenkernen und Efeu sind reich an Phenolsäuren, wie etwa Kaffeesäure und Chlorogensäure. Diese sind in der Lage, Metall-Ionen zu komplexieren. Metall-Ionen, z. B. von Schwermetallen, können durch industrielle Prozesse in die Luft gelangen und sich auf der Haut ablagern. Sie können die Funktionsfähigkeit menschlicher Zellen beeinträchtigen, weshalb ein entsprechender Schutz durchaus wünschenswert ist.

In der Reiskleie ist Phytinsäure enthalten. Diese unterstützt die Schutzwirkung, die auf ihren antioxidativen Eigenschaften und der Wirkung als Komplexbildner beruht. Damit kann man insbesondere den schädlichen Eigenschaften von Zi-

## Was man sich selbst zufügt

Belastet wird die Haut auch durch Stoffe, die bewusst auf die Haut aufgetragen werden. Im schlimmsten Fall kann dadurch der Säureschutzmantel nachhaltig gestört werden. Der Säureschutzmantel ist der wichtigste Verteidigungsschild des Menschen nach außen. Daher ist es besonders wichtig, diese Hautbarriere zu unterstützen und ihr gegebenenfalls auch dabei zu helfen, sich zu regenerieren. Hierbei spielen essenzielle Fettsäuren aus natürlichen pflanzlichen Ölen eine wichtige Rolle. Sie stärken die Regenerationsfähigkeit der Haut, ohne mit einem okklusiven Film die Hautporen zu verstopfen. Darüber hinaus haben auch effektive Feuchthaltefaktoren einen wichtigen Anteil bei der Gesunderhaltung der Haut, wie etwa Harnstoff, Glycerin und auch Hyaluronsäure.

garettenrauch und Schwefeldioxid entgegenwirken. Schwefeldioxid entsteht bei der Verbrennung fossiler Kraftstoffe und gelangt so in die Umgebungsluft. Wenn sich das Gas auf der Haut ablagert und in den Interzellularraum gelangt, löst es sich und bildet Substanzen, die schädigend wirken können.

Natürlich lässt sich noch eine Vielzahl weiterer Substanzen für Anti-Pollution-Konzepte einsetzen, z. B. eine Kombination aus Arginin und einem Algenextrakt, Peptide und Saccharide aus Roggen, Proteine aus dem Samen des Moringa-Ölbaums,

die auch für den sogenannten Lotus-Effekt – quasi das Abperlen von Fremdstoffen – sorgen sollen, sowie Extrakte aus der Litchi-Frucht. Diese neuen Wirkstoffe haben alle die Aufgabe, das schädigende Potenzial von Schadstoffen zu „neutralisieren“ – und zwar sobald diese auf die Haut auftreffen.

## Alles Stressoren

Eine weitere Belastung der Haut durch Umwelteinflüsse stellt der oxidative Stress dar. Er wird durch die UV-Strahlung, die mit der über-



Foto: Fotolia/Andrea Wilhelm



mäßigen Einwirkung von Sonnenstrahlen einhergeht, ausgelöst. Ähnlich wie einem Auto, das durch Oxidationsprozesse rostet und auf diese Weise langsam zerstört wird, kann es auch der Haut ergehen: Hier verringert oxidativer Stress die natürlichen Zellfunktionen oder kann die Zellen sogar zerstören. Für Autos gibt es Rostschutzmittel. In Sachen Haut übernehmen diese Funktion die sogenannten Antioxidanzien, die den oxidativen Stress, der

auf die Zellen einwirkt, verringern oder verhindern können.

Als Antioxidanzien bezeichnet man generell Substanzen, die ganz allgemein Oxidationsprozesse verhindern. Es gibt sogenannte primäre Antioxidanzien, die eine Kettenreaktion der Oxidation durch Sauerstoff hemmen, aufhalten oder unterbrechen können. Sekundäre oder auch synergistische Antioxidanzien haben an sich keine oder nur eine geringe antioxidative Wirkung. Sie sind aber in der Lage, die Wirkung der primären Antioxidanzien zu verstärken oder deren Wirkung zu regenerieren, weshalb sie ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Im menschlichen Körper erhöhen Antioxidanzien die Funktionsfähigkeit und die Abwehrbereitschaft des Immunsystems gegenüber oxidativem Stress durch freie Radikale.

gungen der Haut effektiv zu verhindern. Auch Isoflavone, z. B. Extrakte aus Ginkgo, Traubenkernen, grünem Tee und auch weißem Tee, haben eine entsprechende antioxidative Wirkung. Als besonders effektiv hat sich auch der Extrakt aus dem Granatapfel erwiesen.

## Detox-Drink gefällig?

Der Granatapfel eignet sich natürlich nicht nur für Kosmetikpräparate, sondern auch für leckere Getränke, die Sie selbst zubereiten können.

Nehmen Sie zwei Granatäpfel, die Sie halbieren und mit einer Zitruspresse entsaften. Entnehmen Sie zuvor einige Kerne, die Sie nachher für die Dekoration verwenden können. Wenn gewünscht, können Sie den Granatapfelsaft mit ein wenig Zucker oder Honig süßen. Stellen Sie ihn dann rund eine Stunde in den Kühlschrank und kühlen auch die Gläser vor. Den Saft kurz vor dem Servieren mit einem Teelöffel Limetten- oder Zitronensaft vermengen und im Glas mit rund 150 ml Mineralwasser (kohlenensäurehaltig) oder auch Sekt auffüllen. Mit den Kernen nett garnieren. Für eine leicht orientalische Note kann man sorgen, indem man etwas (maximal 1 TL) Rosenwasser hinzugibt. Alternatives Rezept: Den Granatapfelsaft auspressen, nicht kühlen. Ein kleines Stück Ingwer schälen und fein reiben. Mit dem Saft einer ausgepressten Zitrone vermengen und zum Granatapfelsaft geben. Ein wenig Honig unterrühren. Lecker ist auch Granatapfelsaft, der mit dem passierten Fruchtfleisch der Passionsfrucht vermengt wird.

## Bekannteste Vertreter

Antioxidanzien können entweder vom Körper selbst gebildet werden, dem Körper von außen über die Nahrung zugeführt oder eben auch von außen auf die Haut aufgetragen werden. Bekannte natürliche Antioxidanzien sind z. B. Beta Carotin, Vitamin C, Vitamin E, Coenzym Q10 und Spurenelemente. Dazu gehören auch phenolgruppenhaltige Substanzen aus Pflanzenextrakten, wie etwa die Isoflavone sowie OPC (Oligomere Procyanide) aus Traubenkernen. Zu den am weitesten verbreiteten Antioxidanzien zählen die Vitamine, insbesondere die Vitamine E und C. Sie bilden ein gutes Duo, wenn es darum geht, Schädli-

## Paradiesische Effekte

Besonders interessant ist im Hinblick auf die Anti-Pollution-Wirkung der Saft des Granatpfels, der eigentlich in den Tropen und Subtropen beheimatet ist und dort als Obst- und Ziergehölz weit verbreitet ist. In Anti-Aging-Präparaten kommt auch das Kernöl des Granatpfels zum Einsatz, das über ein besonderes Fettsäure-Spektrum verfügt. Vor allem die essenzielle Fettsäure Gamma-Linolensäure spielt hier eine wichtige Rolle. Man sieht: Auch der „oxidativen Verschmutzung“ kann man mit einer Vielzahl an Wirkstoffen gegensteuern. „Vorbeugen ist besser als heilen“ – dieser Slogan sollte also unbedingt gelten, um die vorzeitige Hautalterung wirkungsvoll zu verzögern. ■

### Autor

**Jürgen Singer** ist Geschäftsführer und Leiter Forschung & Entwicklung von Neovita Cosmetics. Sein Fachgebiet sind Wirkstoffe. Das Unternehmen engagiert sich seit über 40 Jahren für gesundheits- und umweltbewusste Haut- und Haarpflegeprodukte.



### Kontakt

js@neovita.de